

Dezember 2018

Blickpunkt **Energie**

Nachrichten von Ihrem Energieversorger





Liebe Leserinnen und Leser,

in wenigen Wochen neigt sich das für die Stadtwerke Schwäbisch Hall ereignisreiche Jahr 2018 dem Ende entgegen. Der Verkauf der Energieversorgung Ottobrunn an die Stadtwerke München, die Einweihung des Windparks Rote Steige sowie der Ausbau der beiden Kraftwerksstandorte Robert-Bosch-Straße und Alfred-Leikam-Straße waren nur ein Teil der Themen. Dazu kamen die Netzübernahme des Stromnetzes in Bad Neuenahr-Ahrweiler durch unser Tochterunternehmen Ahrtal-Werke, der Ausbau des Anlagenportfolios der Solar Invest AG und die Kapitalerhöhung unserer Tochtergesellschaft sowie die gestiegenen Preise für Kohle, Öl, Strom und Erdgas.

Bereits jetzt zeigt sich, dass das Geschäftsjahr 2018, bedingt durch den Verkaufserlös der Energieversorgung Ottobrunn (EVO), eines unserer erfolgreichsten Geschäftsjahre werden wird.

Die ressourcenschonende und regenerative Energieversorgung steht bei uns ganz oben auf der Agenda. Vor gut zehn Jahren haben sich die Städte Schwäbisch Hall und Vellberg sowie die Gemeinden Braunsbach, Mainhardt, Michelbach, Michelfeld, Rosengarten, Untermünkheim und Wüstenrot gemeinsam mit uns an einen Tisch gesetzt, um eine Perspektive für eine Strom- und Wärmeversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energien zu definieren. Als Ziel wurde für die Stromversorgung das Jahr 2030 festgehalten. Für das Stromnetzgebiet der Stadtwerke Schwäbisch Hall, das bis auf Vellberg und Braunsbach alle anderen Kommunen einschließt, wurde das Ziel bereits erreicht.

Daher ist das Jahr 2018 nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht erfolgreich. Wir haben auch mit Ihrer Unterstützung einen großen Schritt für unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

Für das entgegengebrachte Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit, danken wir an dieser Stelle allen Kunden und Geschäftspartnern.

Wir wünschen Ihnen bereits jetzt ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2019 sowie viel Spaß beim Lesen der vorliegenden Lektüre.

RONALD PFITZER

GEBHARD GENTNER

GESCHÄFTSFÜHRER DER STADTWERKE
SCHWÄBISCH HALL GMBH



Auf dem Weg zu 100 Prozent erneuerbarer Energien

Die Stadtwerke haben schon immer auf alternative Wege zur Energieerzeugung gesetzt. Mit von Wasserkraft angetriebenen Turbinen wird Strom generiert.

In dieser Ausgabe

4 Von null auf hundert

Die Stadtwerke setzen auf erneuerbare Energien

6 Aller guten Dinge sind drei

Das dritte Windrad an der Roten Steige dreht sich

7 Die griechische Sonne nutzen

Die Solar Invest AG investiert in griechische Fotovoltaikanlagen

8 255 Jahre für die Stadtwerke

Diese Mitarbeiter feierten 2018 Jubiläum

9 Sponsoringaktion: „Wünsche brauchen Eure Stimmen“

So werden Vereine und Institutionen aus der Umgebung gefördert

10 Die Stadtwerke erweitern ihren Standort

Der Standort an der Steinbacher Straße wird ausgebaut

11 Neue Energiebündel für die Stadtwerke

Das sind die Neulinge im Unternehmen

12 Die Stadtwerke im Teamporträt

Das Team Planung Netze stellt sich und seine Tätigkeitsbereiche vor

14 Mehr Raum für Bienen und Insekten

Die Stadtwerke vertreiben ihren eigenen Honig

15 Preismaßnahmen für 2019

So werden die Preise für das kommende Jahr angepasst

16 Schenkenseebad-News

Das neue Pfandsystem, der Shop und das Kursangebot stellen sich vor

18 Ortschaften gehen ans Netz

Wielandsweiler und Sittenhardt erhalten eine Breitbandverbindung

19 Klimagerecht unterwegs

Die Stadtwerke wollen ihre Reisetätigkeiten klimaneutral gestalten

20 Kinderseite

Das Musical „Die Schöne und das Biest“ kommt nach Schwäbisch Hall

21 Genau ihr Ding

Im Gummiding entstehen neue Handtaschen aus alten Stoffen

22 Energiesparen mit der neuen EU-Richtlinie

Seit dem 1. September dürfen keine Halogenlampen mehr produziert werden

23 Nachwuchs

Süße Blicke und Kulleraugen für die Kamera

24 Gewinnspiel und Kontakt

Machen Sie mit und gewinnen Sie einen Gutschein fürs Schenkenseebad

Titel Durch einen neuen Motor wird das Kraftwerk der Stadtwerke Schwäbisch Hall in der Alfred-Leikam-Straße verstärkt. Für den Einbau des Kraftwerkmotors der Firma MAN wurde ein Schwerlastkran benötigt. Das neue Aggregat ersetzt eines der beiden bestehenden Aggregate der Anlage.



Der Windpark Kohlenstraße ist ein wichtiger Energieproduzent für die Stadtwerke Schwäbisch Hall. Die Anlage erzeugt jährlich rund 46 Millionen kWh Strom.

Von null auf hundert

Bereits 2018 haben die Stadtwerke Schwäbisch Hall ihr Ziel erreicht, im Jahr 2030 100 Prozent ihres Strombedarfs aus regenerativen Energien abzudecken.



Der Energiebedarf in Deutschland wird bisher größtenteils mit endlichen Rohstoffen gedeckt. Zu den Energieträgern zählen Öl, Kohle, Erdgas und Kernenergie. Die natürliche Verfügbarkeit der Einsatzstoffe ist jedoch begrenzt. Die Energiegewinnung mit derzeitigen Methoden produziert zudem Atommüll und setzt Kohlenstoffdioxid frei, welches den globalen Klimawandel beschleunigt. Die einzige Möglichkeit, Strom und Wärme klimaschonend, umweltfreundlich und ohne Folgen für kommende Generationen zu produzieren, liegt in der Nutzung erneuerbarer Energien. Genau das haben die Stadtwerke Schwä-

bisch Hall erkannt und gemeinsam mit den Gemeinden Braunsbach, Mainhardt, Michelbach, Michelfeld, Rosengarten, Untermünkheim und Wüstenrot sowie den Städten Schwäbisch Hall und Vellberg im Jahr 2010 beschlossen, ihren Strom- und Wärmebedarf aus 100 Prozent regenerativen Energien abzudecken.

Dazu erfolgte zum Zeitpunkt des Beschlusses zuerst eine Bestandsaufnahme. Ermittelt wurde, wie hoch der Strom- und Wärmebedarf aller Bürger in den beteiligten Städten und Gemeinden ist, welche Energieträger hierfür genutzt wurden, wie viel CO₂ dabei freigesetzt

wurde und wie die bisherige Entwicklung bei der Nutzung erneuerbarer Energien ist. Nachdem alle Daten erhoben waren, setzten sich die Stadtwerke und ihre Partner zum Ziel, ihren Strombedarf bis ins Jahr 2030 sowie ihren Wärmebedarf bis 2035 komplett über regenerative Energiequellen abzudecken.

Die frohe Botschaft gleich vorweggenommen: Die Stadtwerke werden ihre Vorgabe, was den Strombedarf angeht, deutlich früher als geplant erreichen. „Wir sind auf einem richtig guten Weg“, bestätigt Christian Leidig, Assistent der Geschäftsführung. Prognosen

für die Jahre 2018/2019 ergeben, dass bereits etwa 72 Prozent des ins Netz eingespeisten Stroms aus erneuerbarer Energie besteht. Zusätzlich haben sich die Stadtwerke in den vergangenen Jahren an Unternehmen beteiligt, die ebenfalls Anlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz betreiben oder sich an solchen beteiligt haben. Rechnet man die erneuerbare Stromerzeugung dieser Beteiligungen anteilig bilanziell hinzu, werden die Stadtwerke Schwäbisch Hall das Ziel von 100 Prozent erneuerbarer Energien aller Voraussicht nach bereits in diesem Jahr nicht nur erreichen, sondern mit einem prognostizierten Wert in Höhe von etwa 104 Prozent sogar übertreffen.

Um zu beantworten, wie der Versorgungsdienstleister knapp zehn Jahre vor Zielsetzung einen solch hohen Anteil erreichen konnte, hilft ein Blick in die Unternehmensgeschichte: Zur Gründungszeit der Stadtwerke 1971 war Stromerzeugung aus regenerativen Quellen noch nicht verbreitet. Doch schon zu diesem Zeitpunkt wurden in Schwäbisch Hall die Weichen für eine dezentrale Energieversorgung gestellt. Durch Strom- und Wärmeproduktion in verbrauchsnahe Anlagen wurden weniger fossile Energieressourcen verbraucht.

In den 80er Jahren gewann die Ökologie zunehmend an Bedeutung. Auch die Stadtwerke begannen, vor Ort nach neuen Ansätzen zu suchen. Strom sollte aus Blockheizkraftwerken gewonnen werden. 1982 ging ein erstes kleines Blockheizkraftwerk beim Hallenbad Schenkensee in Betrieb. 1984 kam ein neues auf dem Teurershof hinzu. Die umweltfreundliche Kraft-Wärme-Kopplung wurde immer öfter eingesetzt. Bei dieser Methode der Stromerzeugung wird die entstandene Wärme des Motors beziehungsweise der Turbine als Heizwärme ins Fernwärmenetz eingespeist. Mitte der 90er Jahre begannen die Stadtwerke zudem Strom aus Sonnenenergie zu gewinnen. Doch



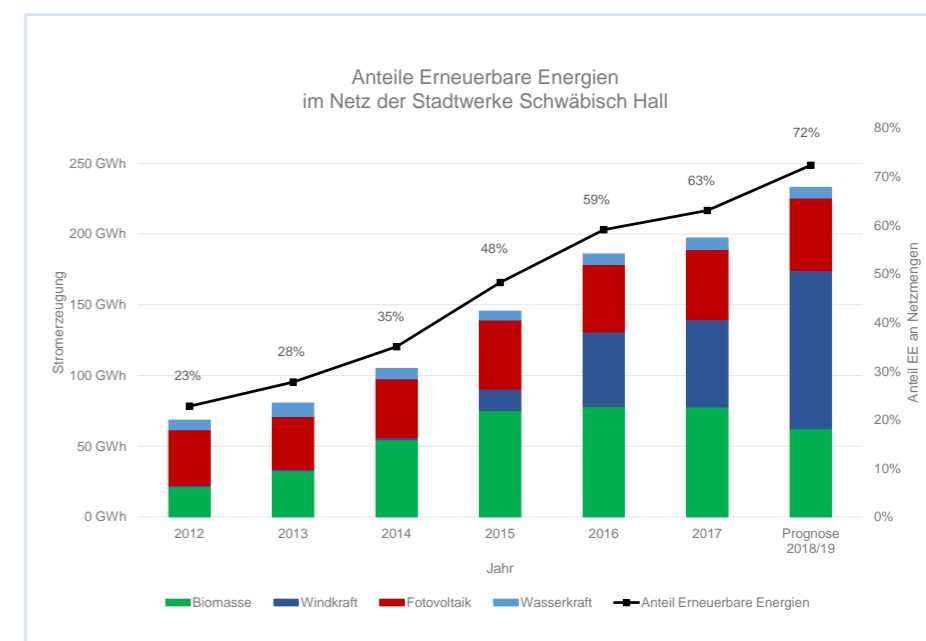
Die Fotovoltaikanlage auf dem Lärmschutzwall im Industriegebiet Solpark.

auch an die Energieerzeugung aus Biomasse wurde schon gedacht. Als Lohn für die Förderung alternativer Methoden der Energiegewinnung erhielt das Unternehmen 1998 den europäischen Solarpreis. 2001 ging eine große Fotovoltaikanlage im Schwäbisch Haller Solpark ans Netz. 2008 kam dort auf einem Lärmschutzwall eine weitere Anlage hinzu.

Neben der Wasserkraft, auf welche die Stadtwerke schon seit ihrer Entstehung zur Stromerzeugung setzten, etablierte das Unternehmen mit den Planungen 2011 zu eigenen Windparks im Versorgungsgebiet die Windkraft als weitere Basis für regenerative Energiequellen.

Seit Ende 2015 sind im Windpark Kohlenstraße sieben Windkraftanlagen in Betrieb. Im Windpark Rote Steige drehen sich seit diesem Jahr zusätzlich drei Windräder, die den Stadtwerken gehören. Hinzu kommen drei weitere Windräder im Windpark Mainhardt, die von den Stadtwerken Schwäbisch Hall geplant und bis zur Genehmigungsreife entwickelt wurden.

Eine wichtige Methode zur Energieerzeugung, auf die der Versorgungsbetrieb ebenfalls setzt, ist die Strom- und Wärmeenergie aus Biomasse. Diese Methode hat den Vorteil, dass die Naturprodukte für die Gewinnung von Biogas oder Biomethan schnell nachwachsen. Das Biogas und das Biomethan können umweltfreundlich über ein Leitungsnetz transportiert werden. Mit dem Kraftwerk in der Robert-Bosch-Straße im Gewerbepark Schwäbisch Hall-West, das 2013 in Betrieb ging, verfügt der Haller Gas- und Stromversorger beispielsweise über zwei Blockheizkraftwerke, die rein mit Biogas betrieben werden. „In unseren Blockheizkraftwerken beträgt der Anteil erneuerbarer Energien mittlerweile mehr als 50 Prozent, da wir seit einigen Jahren vermehrt Biogas und Biomethan als Brennstoffe einsetzen“, fügt Leidig hinzu.



Aller guten Dinge sind drei

Die dritte Windenergieanlage der Stadtwerke im Windpark Rote Steige ist in Betrieb.

Es gibt Neuerungen im Windpark Rote Steige – Mainhardt: Auf der Michelfelder Gemarkung des Windparks ist ein neues Windrad hinzugekommen. Insgesamt befinden sich nun sechs Anlagen an der Roten Steige. Drei davon – inklusive dem Neuling – gehören dem Haller Versorgungsunternehmen.

Die ersten beiden Anlagen laufen bereits seit dem vergangenen Winter. Die Errichtung der dritten Windenergieanlage vom gleichen Typ wurde bisher zurückgestellt, da derzeit in den Sommermonaten aufgrund des Artenschutzes kein Betrieb er-

laubt ist. Weil sich im kommenden Jahr die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Einspeisevergütung ändern werden, haben die Stadtwerke beschlossen, das Bauprojekt noch in diesem Jahr umzusetzen. „Wir gehen perspektivisch von einer Laufzeit von 20 bis 25 Jahren aus“, erklärt Steffen Hofmann, Abteilungsleiter Contracting und Projektentwicklung bei den Stadtwerken. Technische Entwicklungen wie ein Kamerasystem sollen pauschale Abschaltungen künftig verhindern.

Klar ist, dass die Errichtung solcher Anlagen vorübergehend ordentlich Platz

braucht. Im Wald mussten einige Bäume für die Windräder weichen. Als Ausgleich für die Rodung ist eine sogenannte Ersatzaufforstung vorgeschrieben. Dieser Verpflichtung sind die Stadtwerke nun nachgekommen. Rund um die erste Anlage wurden im Herbst dieses Jahres zwei Hektar Wald in Abstimmung mit dem Forstamt bepflanzt. „Dabei haben wir mehr aufgeforstet, als wir eigentlich müssen“, hebt Hofmann hervor.



Grundversorger in Mainhardt

Die Energieversorgung Mainhardt Wüstenrot GmbH & Co. KG ist künftig Grundversorger im Netzgebiet von Mainhardt.

Die Energieversorgung Mainhardt Wüstenrot GmbH & Co. KG (EMW) versorgt die Kommunen Mainhardt und Wüstenrot mit Strom. Das Unternehmen feiert im kommenden Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Das ist aber nicht der einzige Grund zur Freude: Ab 1. Januar 2019 ist die EMW zudem Grundversorger in der Gemeinde Mainhardt. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall halten 47,6 Prozent Anteile am Unternehmen.

Ein Grundversorger ist der grundzuständige Energielieferant vor Ort. Das heißt,

er liefert Strom, auch wenn sich beispielsweise ein Hausbesitzer beim Neubau nicht umgehend um einen Energieversorger gekümmert hat. Sobald im Haus der Lichtschalter umgelegt wird, wird automatisch ein Energieliefervertrag geschlossen. Der Grundversorger wird auch dann aktiv, wenn ein Kunde bei seinem Anbieter gekündigt wird. Die EMW sorgt künftig also dafür, dass die betroffenen Personen nicht ohne Strom bleiben.

„Grundversorger wird immer das Energieunternehmen, welches die meisten

Haushaltskunden innerhalb eines Netzgebiets hat“, erklärt Christian Leidig, Assistent der Geschäftsführung bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall. Zum ersten Mal im Netzgebiet der Gemeinde Mainhardt ist das nun die EMW.

Der Status wird alle drei Jahre festgestellt. 2015 war die EMW bereits nah dran, Grundversorger zu werden. „Durch erfolgreiche Vertriebsaktionen und die Präsenz vor Ort hat das Unternehmen es 2018 dann endlich geschafft“, freut sich Leidig.

Stromsparen im Supermarkt

Der Dorfladen Ferdinand in Michelbach an der Bilz wird durch die Stadtwerke Schwäbisch Hall in Sachen Energieeffizienzsteigerung unterstützt.

Als Energieunternehmen haben die Stadtwerke Schwäbisch Hall natürlich auch Experten zum Thema Energiesparen in ihren Reihen.

Von dieser Expertise hat der Dorfladen Ferdinand im Ortskern von Michelbach an der Bilz profitiert. Auf Anregung der Energie-Initiative Kirchberg hin haben die Stadtwerke Energiesparpotenziale im Einkaufsladen identifiziert. Dabei hat sich ein Team vom Technischen Vertrieb zunächst den Stromverbrauch und dessen Hauptverbraucher angeschaut. Vor allem bei den Kühlgeräten sowie bei der Beleuchtung wurden Möglichkeiten zur Energieeinsparung ermittelt. Nach der

Bestandsaufnahme wurde berechnet, was der Austausch eines Großteils der Kühlgeräte sowie der Wechsel zu LED-Beleuchtung an Strom einsparen würde. „Wir kamen zu dem Ergebnis, dass sich der Stromverbrauch halbiert“, resümiert Simon Köger vom Technischen Vertrieb der Stadtwerke. Da gab es für die Besitzerfamilie nichts zu überlegen.

Neue Geräte und neue Lampen mussten her. Hierfür haben die Ferdinands mit den Stadtwerken einen sogenannten Energieeinspar-Contracting-Vertrag geschlossen. Zum Vertrag zählen neben der Identifikation der Einsparpotenziale auch die Finanzierung der Investitionen

sowie die Installation der Neuerungen. Das heißt, das Haller Versorgungsunternehmen übernimmt die gesamten Kosten der Anschaffung und Installation und begleitet den Betrieb der Geräte für einen Zeitraum von fünf Jahren. Über eine festgelegte Rate zahlt der Ladenbesitzer das Geld zurück. Nach Ablauf der fünf Jahre gehen die Geräte und Leuchtmittel in den Besitz des Dorfladens über. Im Herbst dieses Jahres wurden sieben Kühlgeräte, vier Gefriertruhen und drei Kühlschränke getauscht. Ebenso wurden die alten Leuchtstoffröhren durch LED-Beleuchtung ersetzt. „Alle Neuerungen entsprechen den höchsten Effizienzstandards“, erklärt Köger.

Die griechische Sonne nutzen

Die Solar Invest AG beteiligt sich an zwei Fotovoltaikanlagen in Griechenland.

Um ihr Engagement bei der Energiewende voranzutreiben, haben die Stadtwerke 2010 die Solar Invest AG gegründet. Ziel der Tochterfirma sind Planung, Finanzierung, Errichtung, Betrieb sowie Verwaltung von Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung. Das Unternehmen hat zudem Beteiligungen an Gesellschaften, in deren Besitz erneuerbare Energieerzeugungsanlagen sind. Mit der Solar Invest AG holt man auch die Bürger mit ins Boot. Sie konnten über Aktienkäufe in die Projekte investieren.

Die neuesten Engagements der Tochterfirma liegen in Griechenland. Dort beteiligt sich die Solar Invest AG mit 80 Prozent an zwei Fotovoltaikanlagen. Eine



Beide Anlagen, in die die Solar Invest AG investiert haben, sind Freiflächenanlagen.

davon, mit einer Leistung von 5,35 MWp (Megawatt Peak, zu Deutsch: Spitzenleistung), steht nahe der Stadt Arta, im Westen Griechenlands. Die andere befindet sich bei Preveza, einer Hafenstadt an der Westküste. Sie hat eine Leistung von zwei MWp. Beide Anlagen werden durch den lokalen Partner, der die anderen 20 Prozent hält, betreut. Die Solaranlagen sind seit 2012 in Betrieb und haben einen jährlichen Ertrag von über 1.400 kWh/kWp (Kilowatt Peak) erwirtschaftet. In Deutschland sind rund 1.000 kWh/kWp (Kilowatt Peak) erreichbar.

Perspektivisch ist geplant, das Engagement vor Ort zu intensivieren und in neue Projekte zu investieren.



Übergabe der Blumensträuße an die Jubilare durch Geschäftsführer Ronald Pfitzer (ganz links): Diana Abel, Daniel Koch, Manfred Steeb, Harald Hees, Bülent Arslan, Thomas Hoppenz und Gebhard Gentner (von links).

255 Jahre für die Stadtwerke

Neun Mitarbeiter feierten in diesem Jahr ein Jubiläum.



Neun Mitarbeiter der Stadtwerke feierten in diesem Jahr ihr 25- beziehungsweise 40-jähriges Jubiläum. Zum Jahresabschluss haben sich die Jubilare zu einem Fototermin versammelt.

Im August 1978 hatten Harald Hees und Manfred Steeb ihren ersten Tag beim Haller Energieunternehmen. Als Auszubildende im kaufmännischen sowie im technischen Bereich traten beide ihren beruflichen Werdegang bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall an. Auch nach 40 Jahren tragen die „Urgesteine“ in den Bereichen Finanzbuchhaltung und Netzleittechnik tatkräftig zum Unternehmenserfolg bei. Als Ausbilder für die kaufmännischen Azubis steht Harald Hees den jungen Kollegen zur Seite und hilft ihnen beim Start ins Berufsleben. Manfred Steeb setzt sich als Betriebsrat seit Jahren für die Belange der Belegschaft ein.

Gleich zwei Mitarbeiterinnen und fünf Mitarbeiter sind seit 1993 für die Stadtwerke Schwäbisch Hall im Einsatz. Diana Abel, Sabine Schandor-Heiner, Simon Moch, Thomas Hoppenz, Gebhard Gentner, Daniel Koch und Bülent Arslan haben sich vor 25 Jahren für die Stadtwerke entschieden. Ob in der Funktion als Geschäftsführer, Bereichsleiter oder in den operativen Aufgaben als Lagerist, im Büro oder als Saunameister – alle haben ihren Weg bei den Stadtwerken gefunden und tragen durch ihre tatkräftige Mitarbeit zum Erfolg des Unternehmens bei.

Die Stadtwerke freuen sich, auf so erfahrene und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Reihen zählen zu können und bedanken sich für das Engagement und die Einsatzbereitschaft während der bisher insgesamt 255 Jahre Tätigkeit im Unternehmen.

INFO

Seit Liberalisierung der Strommärkte im Jahr 1998 sind die Stadtwerke Schwäbisch Hall stetig bei ihren Anforderungen, Aufgaben, Angeboten und als Unternehmen gewachsen. Waren es im Jahr 1998 noch 105 Vollzeitbeschäftigte, befassen sich heute über 550 Mitarbeiter mit der Erzeugung, Verteilung und Lieferung von Strom, Gas, Wasser und Wärmeenergie. Außerdem entwickeln die Stadtwerke-Mitarbeiter neue technische und energiewirtschaftliche Dienstleistungen rund um Energie, betreiben Bäder, Parkierungseinrichtungen sowie Erdgas- und Stromtankstellen, entwickeln Konzepte für die Stabilisierung von Energienetzen oder bauen gar neue kommunale Energieversorgungsunternehmen auf.

Sponsoringaktion: „Wünsche brauchen Eure Stimmen“

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall wollen mit ihrer neuen Sponsoringplattform Vereine und Institutionen fördern.



Ob für Fußballtrikots, Konzerte oder andere kulturelle Veranstaltungen, immer wieder sind viele Vereine und Verbände auf der Suche nach passenden Sponsoren. Zahlreiche solcher Anfragen haben sich auch in den vergangenen Jahren an die Stadtwerke in Schwäbisch Hall gerichtet. Diese versuchen nun, mithilfe einer neuen Plattform unter dem Motto „Wünsche brauchen Eure Stimmen“, diesen Anfragen gerecht zu werden – und alle dürfen mitentscheiden.

Das neue Konzept sieht vor, einen Spendentopf der Stadtwerke im Wert von 10.000 Euro gleichmäßig an zehn Vereine zu verteilen. Dafür konnten die ansässigen Vereine ihr Projekt zunächst im Zeitraum zwischen dem 17. September und dem 11. Oktober 2018 auf der Homepage der Stadtwerke vorstellen und mit einem Foto versehen. Zuvor informierte das Haller Energieunternehmen Vereine per Post und machte außerdem über den Internetauftritt auf diese besondere Aktion aufmerksam.

Grundsätzlich dürfen alle Vereine, Verbände oder Institutionen beziehungsweise deren Träger oder Fördervereine, die ihren Sitz im Netzgebiet der Stadtwerke Schwäbisch Hall haben, teilnehmen. Ausgeschlossen sind allerdings religiöse Organisationen, Parteien, Marketing-Agenturen oder auch kommerzielle Einrichtungen.

Um die Anfragen besser koordinieren beziehungsweise gruppieren zu können

und weiterhin einer möglichst ausgeglichenen Förderung in unterschiedlichen Segmenten gerecht zu werden, teilte man die Sponsorengesuche in zwei verschiedene Bereiche ein: Anfragen können so entweder der Kategorie Kultur und Soziales oder der Kategorie Sport zugeordnet werden.

In der Zeit vom 15. Oktober bis zum 25. November 2018 konnte dann jeder Interessierte auf der Internetseite der Stadtwerke abstimmen. Der Schritt, die Öffentlichkeit bei der Entscheidung einzubeziehen, kam in erster Linie den Vereinsmitgliedern zugute: Diese konnten Werbung bei Freunden, Bekannten oder

Kollegen für ihr Projekt machen und so die Abstimmung beeinflussen. Die zehn Projekte, die die meisten Stimmen erhalten haben, wurden am 25. November zum Ende der Abstimmungsphase bekanntgegeben und mit einer Summe von 1.000 Euro gefördert.

INFO

Alle Interessierten können sich das Ergebnis des ersten Votings unter www.stadtwerke-hall.de/wuensche anschauen. Die aufgelisteten Projekte erhalten eine Förderung von je 1.000 Euro.



Auf der Homepage der Stadtwerke kann man sich ausführlich über die Aktion informieren und die Projekte einsehen.

Stadtwerke erweitern ihren Standort

Durch eine Erweiterung des zweiten Standorts der Stadtwerke an der Steinbacher Straße werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Baumaßnahmen sind bereits angelaufen.



Der Firmensitz der Stadtwerke Schwäbisch Hall befindet sich direkt am Kocher, unweit des Stadtzentrums der Salzsiederstadt. Vor allem der runde Glasturm, der hoch in den Himmel ragt, ist markant am Hauptstandort. In diesem sowie den angrenzenden Gebäuden auf dem Firmengelände befinden sich insbesondere die Büros aus den Bereichen der energiewirtschaftlichen Dienstleistungen, der Verbrauchsabrechnung und des Finanzwesens. Außerdem

ist dort das Kundenzentrum ansässig. Aufgrund steigender Mitarbeiterzahlen und des damit erhöhten Bürobedarfs war der Energieversorger in der Vergangenheit bereits mehrfach gezwungen, seine Räumlichkeiten zu erweitern. So wurden Raumreserven im Bestand zu Büros umgebaut. 2012 machte man „den Sprung über den Kocher“, wie es im Unternehmen gerne heißt. In den damals neu errichteten Gebäuden an der Steinbacher Straße befinden sich mittlerweile die ge-

samten technischen Abteilungen sowie der Einkauf.

Schon beim Bau des zweiten Standorts waren Erweiterungsmöglichkeiten eingeplant. Diese Option wird nun realisiert. „Durch eine Spange auf dem zweiten Obergeschoss des Gebäudes an der Steinbacher Straße werden 22 Arbeitsplätze geschaffen“, erläutert Peter Busch, Abteilungsleiter Technische Dienstleistungen. Mit der neu errichteten Spange weist das Bauwerk dann durchgehend dieselbe Höhe auf, wie der bestehende stadteinwärts orientierte Gebäudeteil.

Allerdings werden nicht die Würfelbauten aufgestockt, sondern die Fläche der ehemaligen Dachterrasse. „Diese fällt dann leider weg. Die Terrasse war immer gut besucht“, berichtet Busch. Damit die Mitarbeiter nicht auf frische Luft und Sonnenstrahlen verzichten müssen, wird auf dem Hallendach der ehemaligen Gartenschauhalle eine neue Terrasse angelegt.

Rund 900.000 Euro kostet die gesamte Erweiterung. Das klingt nach viel Geld. Dennoch ist es eine Investition in die Zukunft. „Die Aufstockung wäre irgendwann sowieso gekommen. An beiden Standorten werden dringend neue Flächen gebraucht“, erklärt der Abteilungsleiter.

Nach der Fertigstellung der Aufstockung folgt in einem zweiten Schritt der Neubau eines Bürogebäudes am angestammten Firmensitz. Hierzu werden voraussichtlich im Sommer 2019 die bestehenden Gebäude mit der Anschrift Unterlimpurger Straße 86 und 88 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.



Für die Erweiterung des Standorts an der Steinbacher Straße muss die Fläche der ehemaligen Dachterrasse weichen. Diese wird aber an anderer Stelle neu angelegt.



Die neuen Gesichter um Personalerin Madeleine Fritz (ganz links): Niklas Kerth, Robin Witke, Christian Bohn, Jonas Köder, Wolfgang Dedig, Leonie Mack, Sofia Dorn (v.l.).

Neue Energiebündel für die Stadtwerke

Fünf Auszubildende und zwei duale Studenten haben ihre Arbeit bei den Stadtwerken aufgenommen.



Seit September weht ein frischer Wind bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall. Zu Monatsbeginn begrüßte das Unternehmen sieben neue Auszubildende und duale Studenten. Die Fachkräfte von morgen lernen nun Berufe in den Bereichen Industriekaufmann/-frau, Elektroniker/-in für Betriebstechnik sowie Fachinformatiker/-in für Systemintegration.

Neu an Bord sind auch erstmals die dualen Studenten des Studiengangs BWL-Digital Business Management (B.A.). Inhalte des Studiums sind die Grundlagen der Energiewirtschaft und der Digitalisierung sowie die Verzahnung beider

Bereiche. Der Studiengang ist im dualen System konzipiert. Das bedeutet, die Studierenden arbeiten abwechselnd jeweils drei Monate bei den Stadtwerken beziehungsweise studieren an der DHBW Stuttgart. Theorie und Praxis sind damit von Anfang an genau aufeinander abgestimmt. Offizieller Studienbeginn war am 1. September.

Das Ausbildungsjahr 2018 hat zwar gerade erst begonnen, dennoch sind die Stadtwerke jetzt schon auf der Suche nach neuen Energiebündeln – und zwar bereits für das Jahr 2020. Denn der Bewerbungsschluss für eine Ausbildung oder ein Studium beim Energieunter-

INFO

Möchten Sie sich bei uns bewerben?

Besuchen Sie unsere Homepage! Auf unserer Karriereseite finden Sie unsere offenen Stellen:

www.stadtwerke-hall.de/offene-stellen/

Ist etwas für Sie dabei? Dann bewerben Sie sich online für die entsprechende Stelle oder erstellen Sie über unser Bewerbungsportal eine Initiativbewerbung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Die ehemaligen Azubis Simona Fernsler (Mitte links) und Nadja Pohl mit Ronald Pfitzer und Gebhard Gentner (rechts).

nehmen, das im Herbst 2020 beginnt, ist bereits am 30. Juni 2019.

Die freien Stellen können auf den Online-Karriereseiten der Stadtwerke eingesehen werden. Dort findet man auch den Link zum neuen Bewerberportal. Über diesen Weg laufen künftig alle Bewerbungen. Die Bewerber bekommen übersichtlich freie Positionen im Betrieb angezeigt und können sich direkt darauf oder initiativ bewerben. Dazu müssen sie ein Profil anlegen, ihre Kontaktdaten eingeben und ein Anschreiben sowie einen Lebenslauf hochladen. Optional können weitere Dokumente wie Zeugnisse angehängt werden.



Im Frühjahr und in den Sommermonaten ist das Team Planung Netze direkt auf den Baustellen und begleitet die Baumaßnahmen. Außerdem sind die Teammitglieder Ansprechpartner für alle Beteiligten.

Die Stadtwerke im Teamporträt

Das Team Planung Netze koordiniert die unterirdischen Bauprojekte des Versorgungsunternehmens.

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall sind ein verlässlicher regionaler Energieversorger, der in seinem Netzgebiet rund 90.000 Menschen mit Strom, Wasser, Erdgas und Wärme beliefert. In jeder Ausgabe von „Blickpunkt Energie“ stellen wir Ihnen engagierte Mitarbeiter und ihr Tätigkeitsfeld vor. Diesmal geht es um das Team Planung Netze.

Das Team Planung Netze bildet gemeinsam mit dem Team Projektierung die

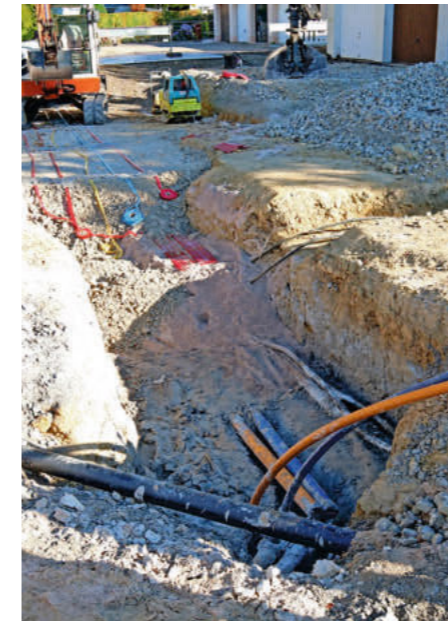
Abteilung Planung und Projektierung der Stadtwerke. „Das Team Planung Netze befasst sich hauptsächlich mit Versorgungsinfrastruktur, die sich im Erdboden befindet“, fasst Abteilungsleiter und Diplom-Ingenieur Martin Menschl zusammen. Alles was außerhalb stattfindet, etwa der Anlagenbau, gehört zum Aufgabengebiet der Projektierungsmitarbeiter.

Die Planungsmannschaft besteht aktuell aus einem fünfköpfigen Team. Dazu zäh-

len Teamleiter Borris Peitl, Hans-Peter Krähling, Marc Weissinger, Jens Prinz und Matthias Hirsch. In ihrer täglichen Arbeit geht es hauptsächlich – wie es der Beiname „Netze“ schon erahnen lässt – um die Erschließung, Instandhaltung und Sanierung der klassischen Versorgungsnetze wie Strom, Wasser, Gas, Fernwärme und Telekommunikation.

Die Umsetzung eines Projekts beginnt für die Mitarbeiter am Schreibtisch. Schritt

Das Team Planung Netze um Abteilungsleiter Martin Menschl (ganz rechts): Hans-Peter Krähling, Marc Weissinger, Jens Prinz, Matthias Hirsch und Borris Peitl (von links).



eins ist die Grobplanung und die Ermittlung der Kosten. Sind alle Faktoren berücksichtigt, geht es an die Detail- und Ausführungsplanung. Aus diesen Aufstellungen bereitet das Team die Ausschreibungsunterlagen für die einzelnen Baumaßnahmen vor. Die Ausschreibung der Bauvorhaben erfolgt generell öffentlich. Auch um den Prozess nach der Angebotsabgabe kümmert sich die fünfköpfige Gruppe. Alle Bewerbungen werden gesichtet und bewertet. Danach gilt es, die Vergabe vorzubereiten.

Sind alle nötigen Projektpartner gefunden und alle rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Aspekte geregelt, erweitert sich der Aufgabenkreis für die Mannschaft vom Büro um viele Maßnahmen auf der Baustelle. „Wir leisten die komplette Baubegleitung bis zur fertigen Umsetzung“, erläutert der Abteilungsleiter. Doch damit nicht genug: Auch für die Inbetriebnah-



me sowie für potenzielle Mängel während des Gewährleistungszeitraumes von üblicherweise fünf Jahren sind die Planer zuständig. Es lastet viel Verantwortung auf dem fünfköpfigen Team.

Erst nach erfolgreichem Abschluss des Projekts kann die Verantwortung ein Stück weit abgegeben werden: Sie geht an die entsprechende Betriebsabteilung der Stadtwerke. Mit den Spezialisten stehen die Planungsmitarbeiter schon während der Umsetzung in Kontakt, um eine zielgerichtete Umsetzung zu erreichen.

HAUSEIGENES INGENIEURBÜRO

Menschl bezeichnet seine Abteilung als „hauseigenes Ingenieurbüro“, da man alle planerischen Tätigkeiten übernimmt und gleichzeitig Ansprechpartner des Auftraggebers für die entsprechenden Projektpartner ist. Dadurch könne man sehr effizient arbeiten und so letztlich Kosten sparen sowie gleichzeitig eine hohe Qualität leisten. Auf externe Planungsbüros kann in der Regel verzichtet werden. „Jeder Bauleiter im Team hat die Qualifikation, dass er sich sowohl mit den Versorgungsleitungen etwa für Gas und Wasser als auch mit

den Kabeln zum Beispiel für Strom und Telekommunikation fachlich auseinandersetzen kann“, fasst der Abteilungsleiter die Kenntnisse seiner Mitarbeiter zusammen. Aktuell gehören dem Team Meister, Techniker und Diplom-Ingenieure an. Es gibt keine Spezialisten auf nur einem Fachgebiet in ihren Reihen, „jeder kann eigentlich alles“.

Konkrete Projekte sind einerseits die Erschließungen von Neubaugebieten, aber auch die Sanierung alter Leitungen. Die Erschließung neuer Bauflächen erfolgt stets in Abstimmung mit den jeweiligen Kommunen sowie in Schwäbisch Hall mit der Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH (HGE).

Bei Sanierungen kommen die Planer auch direkt in Kontakt mit den Endkunden der Stadtwerke, da Erneuerungen nicht nur an Hauptleitungen, sondern auch an den sogenannten Hausanschlussleitungen durchgeführt werden. „Jede Sanierung führt leider auch immer automatisch zu einer Unterbrechung der Versorgung“, erläutert Menschl. Die Unterbrechungszeiten sowie generell die Rahmenbedingungen der Maßnahmen stimmt das Planungsteam genau mit den Anwohnern ab und versucht deren Wünsche umzusetzen.

Mehr Raum für Bienen und Insekten

Mit mehreren ökologischen Projekten engagieren sich die Stadtwerke für die Artenvielfalt von Flora und Fauna.



Als Unternehmen in der Energiebranche sind die Stadtwerke Schwäbisch Hall verpflichtet, für ihre Bauprojekte, zum Beispiel Windkraftanlagen, Ausgleichsmaßnahmen zu realisieren.



Die Bienen am Wasserwerk in Uttenhofen fühlen sich wohl.

Allerdings geht das Engagement der Stadtwerke in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit weit über die gesetzliche Pflicht hinaus. Durch einen internen Innovationswettbewerb kam die Idee auf, die vielen Grünflächen, die das Unternehmen besitzt, ökologisch aufzuwerten und gleichzeitig etwas für den Artenschutz von Bienen und Insekten zu tun. Den Anfang macht die Fläche um das Verwaltungsgebäude der Technik in Schwäbisch Hall. Auf den benachbarten Wiesen des Gebäudes entsteht durch das Streuen von Saaten ein Blühstreifen, der vielen Kleintieren einen Lebensraum und Insekten ein Nahrungsangebot bietet. Um speziell

gegen die Bedrohung der Honigbiene aktiv zu werden, sind die Stadtwerke eine Kooperation mit dem Bezirksimkerverein Schwäbisch Hall eingegangen.

Die Imker dürfen im Rahmen der Zusammenarbeit auf Wiesen und Flächen der Stadtwerke ihre Bienenvölker aufstellen. 30 Stände stehen beispielsweise beim Wasserwerk in Uttenhofen. „Die Völker

haben sich dort sehr gut entwickelt“, erklärt Katrin Balzer, Biologin bei den Stadtwerken. Der Energiedienstleister nimmt den Imkern den Honig ab und bietet diesen im Kundencenter zum Verkauf an. Den Blütenhonig in Premium-Qualität gibt es im Glas und mit Verpackung zum Preis von 7,50 Euro je 500 Gramm. Der Erlös kommt zu 100 Prozent ökologischen Projekten in der Region zugute.

500g Glas: 7,50 €
in der Schleifenverpackung

Feinster Blütenhonig aus der Region Schwäbisch Hall
Einer unserer Beiträge für mehr Nachhaltigkeit

Bienen und Insekten brauchen Raum, wo sie Nahrung und Lebensräume finden. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Flächen und Wiesen, z.B. durch Blühstreifen oder extensive Bewirtschaftung, nach und nach ökologisch wertvoller zu gestalten. Diese Flächen stellen wir Imkern für die Gewinnung von Honig zur Verfügung. Wir nehmen diesen Honig ab. Der Erlös aus dem Verkauf der Honigprodukte kommt zu 100% ökologisch-nachhaltigen Zwecken in der Region zugute.
Erhältlich in unserem Kundenzentrum innerhalb der Öffnungszeiten.

Mehr Raum für Bienen und Insekten.
Projektinformationen finden Sie auf
www.stadtwerke-hall.de/bienen-und-insekten

Unterstützung beim Energiemanagement

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall übernehmen das Energiemonitoring der Nice Solar Energy GmbH.



Die Stadtwerke arbeiten ab sofort mit der Nice Solar Energy GmbH aus Schwäbisch Hall zusammen. Als weltweit führendes Forschungs-Joint-Venture arbeitet Nice Solar Energy daran, die Effizienz von CIGS-Solarmodulen (CIGS steht für den Werkstoff Kupfer-Indium-Gallium-Diselenid) kontinuierlich zu erhöhen und viele neue Einsatzfelder dafür zu eröffnen.

Zum Hintergrund: Die Stadtwerke Schwäbisch Hall planen jüngst ein Energieeffizienz-Netzwerk mit lokalen Unternehmen zu gründen. Die Nice Solar Energy GmbH konnte als Partner gewonnen werden. Al-

lerdings kam das Netzwerk letztendlich nicht zustande. „Dann haben wir überlegt, wie wir dennoch zusammenarbeiten können“, berichtet Daniel Weber, Gruppenleiter Technisches Controlling bei den Stadtwerken.

Nach einem ersten Termin kam die Idee auf, im Bereich Energiemanagement zu kooperieren. Die Solarfirma hatte bereits Messungen zum Energieverbrauch im Unternehmen angestellt, allerdings die Daten nicht weiter ausgewertet. Das war der gesuchte Ansatzpunkt. „Wir haben eine Vereinbarung über fünf Jahre geschlossen und unterstützen Nice Solar Energy

beim Energiemonitoring“, erklärt Weber. Hauptsächlich geht es dabei darum, Daten auszuwerten, Vergleiche anzustellen und Optimierungs- sowie Effizienzansätze beim Strom- und Wärmeverbrauch des Unternehmens zu identifizieren.

Ebenso werden die Stadtwerke in Zusammenarbeit mit einem Start-up-Unternehmen Monitore zum Überwachen und Steuern der Anlagen entwickeln. „Ein Energiebericht ist bereits erstellt. Bei der Software sind wir aktuell in der Entwicklung“, fasst der Technisches Controlling-Gruppenleiter Daniel Weber die bisherigen Arbeitsschritte zusammen.

Preismaßnahmen für 2019

Die Stadtwerke geben zum 1. Januar 2019 die gestiegenen Beschaffungspreise für Strom und Erdgas weiter. Entsprechend steigen die Verbrauchskosten. Die jährlichen Grundpreise bleiben konstant.



Die Stadtwerke Schwäbisch Hall konnten in den letzten zwei Jahren die Bruttostrompreise konstant halten. Allerdings sind in dieser Zeit die Beschaffungspreise für Strom deutlich gestiegen. Zum 1. Januar 2019 steigen auch die Netzentgelte für die Stromverteilung, weshalb das Energieunternehmen die Verbrauchspreise für die Stromversorgung zu Jahresbeginn anpassen muss. Die jährlichen Grundpreise bleiben konstant. Die Anpassung im Verbrauchspreis um brutto rund 1,26 Ct/kWh bedeutet

für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.400 kWh eine Kostensteigerung von etwa 3,50 Euro pro Monat.

Im Bereich Erdgas sind die Preise für den Erwerb des Rohstoffs seit 2015 zunächst gesunken. Diese Preisentwicklung wurde an den Großhandelsmärkten, bedingt durch die politischen Spannungen weltweit, bereits Ende 2017 gestoppt. Die Beschaffungspreise für Erdgas steigen seitdem. Daher passen die Stadtwerke zum 1. Januar 2019 die Verbrauchspreise

für die Erdgasversorgung dieser Kostenentwicklung an. Die jährlichen Grundpreise bleiben auch hier konstant. Die Verbrauchspreise steigen brutto um 0,71 Ct/kWh, liegen damit aber immer noch unter dem Niveau der Erdgaspreise vom 1. Januar 2016.

Für einen durchschnittlichen Heizgaskunden im Einfamilienhaus mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh bedeutet dies eine Kostensteigerung von rund 8,80 Euro pro Monat.

Schenkenseebad-News

Nachhaltigkeit – wir machen mit!



Pfandsystem Recup:

Laut der Deutschen Umwelthilfe werden in der Bundesrepublik stündlich 320.000 Einwegplastikbecher für Kaffee oder Tee verbraucht. Das ergibt eine Summe von fast drei Milliarden Wegwerfbehältern pro Jahr, die im Müll landen. Diesem Problem hat sich das Unternehmen Recup mit einem Mehrwegsystem angenommen. „Auch wir wollen einen Beitrag zur Müllvermeidung leisten“, begründet der Abteilungsleiter Bäder Jens Miermeister die Einführung des Pfandsystems im Schenkenseebad Mitte September dieses Jahres. In der nächstjährigen Sommersaison sollen die Mehrwegbecher auch in den Freibädern erhältlich sein.

Das Recup-Konzept sieht vor, dass die Kaffeegenießer ihr Heißgetränk in einem

To-go-Becher kaufen, der mehrfach verwendet wird. Für die Miete des Behälters wird eine Pfandgebühr von einem Euro erhoben. Deutschlandweit können die Becher dann bei teilnehmenden Recup-Partnern abgegeben werden.

Das Pfand wird zurückerstattet.

Partner – wie es das Schenkenseebad nun ist – reinigen die Becher und bringen sie dann wieder in den Verkauf. Beim Erwerb eines Mehrwegbechers bietet das Bad eine Vergünstigung von 20 Cent auf den



Kaffeepreis. Lediglich beim Deckel hat der Käufer aus hygienischen Gründen die Wahl zwischen Mehr- und Einweg. Einen Einwegdeckel bekommt man kostenfrei zum Becher dazu. Einen Mehrwegdeckel kann man für einen Euro erwerben.

Zurückgeben kann man diesen nicht, da eine maschinelle Reinigung wie beim Becher noch nicht vorgenommen werden kann. „Hier lassen sich die Hersteller mit Sicherheit auch noch eine nachhaltige Lösung einfallen“, ist Miermeister überzeugt.

So sieht der Recup-Becher aus, den es auch im Schenkenseebad gibt.



Im Shop im Eingangsbereich des Schenkenseebads gibt es Schwimmutensilien und Bademode zu kaufen.

Shop:

Wer sich die neuesten Bademodetrends anschauen möchte oder beispielsweise seine Schwimmbrille zu Hause vergessen hat, der ist im Shop des Freizeitbads genau richtig. Ganzjährig zu den Öffnungszeiten des Bads zugänglich, bietet der kleine Laden „alles an Mode und Artikeln, die man zum Schwimmen braucht“, erzählt der Abteilungsleiter Bäder, Jens Miermeister. Die Auswahl reicht von Schwimmhilfen für die Kleinen bis hin zu Produkten für den Saunabedarf. Je nach Saison gibt es verschiedene Aktionen und Angebote. Natürlich kann im Geschäft, das sich direkt bei den Kassen im Eingangsbereich des Hallenbads befindet, auch unabhängig vom Badebesuch eingekauft werden.

Kurse:

Neben Bade- und Saunavergnügen gibt es im Schenkenseebad auch ein umfangreiches Kursangebot. Dieses beinhaltet die klassischen Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene sowie das Babyschwimmen, aber auch spezielle Sportkurse im Wasser. Ab Mitte Januar starten beispielsweise die Aqua-Cycling-Kurse. Diese Wassersportart verbindet die positiven Eigenschaften des Radfahrens am Land mit den gesunden und entlastenden Bedingungen im Wasser. Beim Fahren sitzen die Teilnehmer bis knapp über dem Bauchnabel auf dem Aqua-Rad im Wasser und treten in die Pedale. Hierfür ist bestimmtes Schuhwerk nötig, das es im Shop des Hallenbads zu kaufen gibt. Durch die Bewegung im Wasser wird der gesamte Körper beansprucht und trainiert. Eine regelmäßige Teilnahme sorgt zudem für eine Verbesserung der Ausdauer. Die Anmeldung für die Kurse ist ab Mitte Dezember möglich. Zehn Übungseinheiten à 45 Minuten stehen auf dem Programm.

JOGGEN UND GYMNASTIK

Als Ergänzung zum Fahrradfahren im Wasser gibt es auch Kurse für Aqua-Jogging – dem schnellen Laufen im Wasser. Gegenüber dem Joggen an Land schont das Marschieren im Wasser Bänder, Gelenke und Wirbelsäule. Gleichzeitig werden Atmung, Ausdauer und Gleichgewichtssinn gestärkt. Zudem regt die Bewegung gegen den Wasserwiderstand die Durchblutung an und fördert die Straffung von Bindegewebe und Muskulatur. Der Aqua-Jogging-Kurs besteht ebenfalls aus zehn Übungseinheiten von je 45 Minuten Länge. Eine Anmeldung für den Kurs ist jedoch nicht erforderlich. Das heißt, Einsteiger sind jederzeit willkommen.

Wer es etwas ruhiger angehen möchte, sollte den Aqua-Gymnastik-Kurs besu-



Beim Aqua-Cycling tritt man unter Wasser in die Pedale. Durch die Bewegung gegen den Wasserwiderstand wird der gesamte Körper beansprucht.

chen. Die Gymnastik wird mit und ohne Geräte im Wasser durchgeführt. Bei guter Witterung findet der Kurs im Außenbecken statt, bei schlechtem Wetter im Lehrschwimmbecken in der Halle. Da die Übungen im Stehen ausgeführt werden, ist die Gymnastik für Schwimmer und Nichtschwimmer geeignet. Und das Beste: Für den Kurs ist keine Anmeldung erforderlich und die Gebühr ist im Eintrittspreis enthalten. Speziell für Schwangere gibt es ein separates Wassergymnastik-Angebot.

Auch für die kleineren Gäste bietet das Freizeitbad ein großes Programm. Am Wochenende wird die Aquacross-Anlage ins Wasser gelassen. Dann gilt es Hängebrücken, Wasserbalken und schwimmende Inseln zu überqueren, ohne ins Wasser zu purzeln. Abenteuer, Spaß und sportliche Herausforderung sind garantiert – übrigens auch für die älteren Badegäste.

Einen unvergesslichen Tag können die Kleinen beim Kindergeburtstag im Schenkenseebad erleben. Immer dienstags und mittwochs können die Partys für die Geburtstagskinder und ihre Gäste gebucht werden. „Das kommt sehr gut an“, unterstreicht Miermeister. Zwei Stunden werden die Teilnehmer von einem Schenkensee-

bad-Animateur betreut. Nach ordentlichem Badespaß gibt es im Anschluss noch ein Essen nach Wahl im Restaurant des Freizeitbads. Anmeldungen für die Kindergeburtstage sind über die Homepage des Schenkenseebads möglich.

▼ KURSE

Aqua-Cycling:

- ▼ 10 Übungseinheiten à 45 Minuten
- ▼ Gebühr: 120 Euro
- ▼ Kurszeiten: Ab 15. Januar dienstags ab 18.30 Uhr und ab 19.30 Uhr. Ab 16. Januar zudem mittwochs ab 18.30 Uhr und ab 19.30 Uhr.
- ▼ Anmeldung ab Mitte Dezember

Aqua-Jogging:

- ▼ 10 Übungseinheiten à 45 Minuten
- ▼ Gebühr: 115 Euro
- ▼ Kurszeiten: Dienstag 19.00 bis 19.45 Uhr und 19.45 bis 20.30 Uhr
- ▼ Anmeldung nicht erforderlich

Aqua-Gymnastik:

- ▼ Gebühr: im Eintrittspreis enthalten
- ▼ Kurszeiten: Montag bis Freitag 9.30 bis 10.00 Uhr
- ▼ Anmeldung nicht erforderlich



Für die Breitbanderschließung nach Wielandsweiler und Sittenhardt sind teilweise Eingriffe in öffentliche Straßen vonnöten.

Ortschaften gehen ans Netz

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall schließen Sittenhardt und Wielandsweiler ans Breitbandnetz an.



Derzeit leben in Schwäbisch Hall knapp 40.000 Menschen, von denen eine Vielzahl täglich das Internet nutzt. Die Kocherstadt ist nicht nur ein guter Ort zum Leben, sondern auch ein starker Wirtschaftsstandort. Für Industrie, Handel und Gewerbe ist eine umfassende Telekommunikationsanbindung zwingend notwendig. Im Kernbereich der Stadt ist die schnelle und stabile Internetverbindung auch gewährleistet.

In Wielandsweiler und Sittenhardt, beides Teilorte von Schwäbisch Hall, sieht die Situation anders aus. „Die Breitbandversorgung ist dort sehr schlecht“, berichtet Martin Menschl, Abteilungsleiter Planung und Projektierung bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall. Die Internetverbindung sei auf extrem niedrige Übertragungsraten beschränkt, teilweise stünde den Bewohnern nicht mal ein DSL-Zugang zur

Verfügung. Betroffen sind davon etwa 90 Häuser. Da zudem nahezu keine Mobilfunkverbindung in den Ortschaften vorhanden ist, kann über diesen Weg auch keine Abhilfe geschaffen werden.

IN EIGENVERANTWORTUNG

Die schlechte Anbindung stößt den Anwohnern in den Weilern natürlich sauer auf. Viele Beschwerden erreichten die Stadt und die Stadtwerke. „Deshalb planen wir in Eigenverantwortung eine Breitbanderschließung nach Sittenhardt und Wielandsweiler durchzuführen“, erläutert Menschl. Bis Jahresende soll im ersten Schritt mit einer Verbindung zwischen Wielandsweiler und Sittenhardt begonnen werden. Dadurch wird es auch zu Verkehrsbeeinträchtigungen kommen. Für die Anbindung ans Breitbandnetz wird die

Kabelverbindung dann von Bibersfeld aus Richtung Wielandsweiler erweitert. Die Strecke entspricht einer Länge von etwa vier Kilometern.

Hierzu waren Absprachen mit dem Landratsamt und der Straßenverkehrsbehörde nötig, da teilweise öffentliche Straßen genutzt werden müssen. Ebenso haben die Stadtwerke bereits Gespräche mit den Providern aufgenommen. Diese bieten letztlich die Telekommunikationsdienstleistung an. „Wir können nur die Rahmenbedingungen schaffen, also die Versorgungsleitungen erstellen“, erklärt der Planungs- und Projektierungsleiter.

Bis Ende des ersten Quartals 2019 soll die durchgängige Anbindung zu beiden Schwäbisch Haller Ortsteilen stehen. Ab Jahresmitte sollen die Bewohner dann das Internet nutzen können.

Klimagerecht unterwegs

Die Stadtwerke wollen in Projekte zur CO₂-Reduktion investieren.



Dass der Klimaschutz ein Thema ist, das den Stadtwerken als Energieunternehmen am Herzen liegt, zeigt eine Idee von Geschäftsführer Gebhard Gentner. Er plant, die Reisetätigkeiten des Unternehmens klimaneutral durchzuführen. Das bedeutet, dass für jede Geschäftsfahrt mit den Dienstwagen sowie für jede Flugreise der Wert der dabei anfallenden CO₂-Emission errechnet wird. Durch eine Investition in Projekte, die zur CO₂-Vermeidung, -Kompensation und -Reduktion beitragen, soll die Summe der Emissionen aus den Reisen ausgeglichen werden.

UNTERSTÜTZUNG VON KLIMAPROJEKTEN

In Deutschland gibt es derzeit nur wenige Ausgleichsmethoden, die anerkannt sind. Dazu gehören Aufforstungsprojekte, die Umstellung auf ökologischen Landbau sowie die Wiedervernässung von Mooren. „Das ist für uns nicht praktikabel“, meint Katrin Balzer, Biologin bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall.

Deshalb startet das Versorgungsunternehmen den Aufruf an Schulen, Kindergärten, Privatleute, Landwirte, Umweltverbände und Umweltinitiativen, Maßnahmen und Projekte zum CO₂-Ausgleich bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall einzureichen. „Dann wählen wir einzelne Projekte aus, die wir für sinnvoll und gut erachten“, erklärt Balzer. Zu den Möglichkeiten, die in Frage kommen, zählen etwa die Anlage von Blühstreifen, die Pflege von Streuobstwiesen, Flächenentsiegelungen sowie die Schaffung von Lebensraum für Tiere.



Der Kohlenstoffdioxidwert, der durch die Dienstfahrten der Stadtwerke-Mitarbeiter entsteht, soll durch Investitionen in Klimaprojekte ausgeglichen werden.

Pro Tonne Kohlenstoffdioxid, die durch die Maßnahme kompensiert werden kann, zahlen die Stadtwerke 30 Euro. Dies geht auf einen Vorschlag mehrerer Umweltminister zur freiwilligen CO₂-Kompensation zurück. Zur Feststellung der CO₂-Mengen berufen sich die Stadtwerke auf wissenschaftlich erhobene Zahlen. Bei Maßnahmen, für die keine Zahlen vorliegen, haben sich die Stadtwerke ein eigenes Bewertungssystem überlegt, das sich an der Bewertung von Naturschutzmaßnahmen durch die Ökokontoverordnung des Landes Baden-Württemberg orientiert.

Ein Ökopunkt entspricht dabei einem Wert von 25 Cent.

Die Summe aller Emissionen, die bei Geschäftsfahrten des Unternehmens entstehen, entspricht rund 285 Tonnen CO₂. Diesen Wert möchten die Stadtwerke durch das Invest in Ausgleichsmaßnahmen künftig kompensieren. „Wenn das Vorhaben gut anläuft, dann wollen wir die Kohlenstoffdioxidbilanzierung auch auf andere Geschäftsbereiche wie beispielsweise den Einkauf ausweiten“, kündigt Biologin Katrin Balzer an.

Die Schöne und das Biest – das Musical

Wenn man etwas anstellt, dann wird man auch irgendwie dafür bestraft. Das kennt ihr bestimmt. So ging es auch einem armen Mann auf Reisen: Er hat im Zaubewald eine Rose gepflückt, die er eigentlich nicht anfassen sollte. Zur Strafe muss Belle, die jüngste und schönste Tochter des Manns, ab sofort ganz alleine in einem Schloss wohnen.

Nur ein furchteinflößendes Biest mit grimmiger Miene wohnt noch bei ihr. Belle und das Biest kommen zwar mit der Zeit immer besser miteinander aus, aber sie versteht nicht, was es mit dem komischen Wesen auf sich hat. Außerdem träumt sie nachts immer von einem jungen, hübschen Prinzen und kann sich nicht erklären, warum er ihr in ihrem Traum begegnet.

Ihr fragt euch, wie die Geschichte weitergeht? Warum das Biest so schrecklich aussieht? Oder ob Belle jemals wieder das Schloss verlassen darf? Das alles könnt ihr bei einem Musical-Besuch von „Die Schöne und das Biest“ herausfinden.

Liberi, das Theater für Kinder, spielt und singt euch das wunderschöne Musical mit modernen Liedern vor. Außerdem zeigt euch die Geschichte, dass es gar nicht wichtig ist, immer perfekt auszusehen. Viel wichtiger ist es, dass man nett ist und ein gutes Herz hat.

SPAREN BEI DER VORSTELLUNG MIT DEN STADTWERKEN

Die Vorstellung findet am 29. März 2019, um 16 Uhr, im Neubausaal in Schwäbisch Hall statt. Wenn eure Eltern die Jahresrechnung 2017 der Stadtwerke beim Kartenvorverkauf mitbringen, dann bekommt ihr pro Ticket einen Rabatt von zwei Euro auf den Eintrittspreis.



Schwäbisch Hall, 29. März 2019
Fr. 16:00 Uhr | Neubausaal

Bei Vorlage der Jahresrechnung 2017 erhalten unsere Kunden und bis zu vier Begleitpersonen bei allen bekannten Vorverkaufsstellen einen Rabatt in Höhe von 2 € pro Karte auf den regulären Eintrittspreis.

Vorverkaufsstellen:

Tourist Information
Hafenmarkt 3
74523 Schwäbisch Hall

Haller Tagblatt
Haalstraße 5-7
74523 Schwäbisch Hall

Reguläre Eintrittspreise im Vorverkauf:

Kinder: 14,00 € - 19,00 €
Erwachsene: 16,00 € - 21,00 €
Tageskasse: zzgl. 2,00 €

Dieses Angebot gilt ausschließlich im Vorverkauf, nicht an der Tageskasse. Es ist nicht kombinierbar mit anderen Rabatten.

Weitere Informationen auf www.theater-liberi.de



Jede Handtasche vom Gummiding sieht anders aus. Genau das macht sie so besonders.

Genau ihr Ding

Im Gummiding entstehen schicke Handtaschen aus alten Gummiresten.

Christina Braun hat viele Jahre als Mediengestalterin und Grafikerin gearbeitet. Dadurch hatte sie häufig mit Druckerzeugnissen zu tun. Beim Drucken selbst ist ihr aufgefallen, dass die Gummitücher, mit denen die Farbe von der Druckplatte auf das Papier übertragen wird, nach einiger Zeit einfach im Müll landen. „Die sind viel zu schade zum Wegwerfen“, dachte sie sich und überlegte, was man daraus machen könnte. Bei ihrer Recherche stieß die Schwäbisch Hallerin auf einen Designer aus Berlin, der aus Gummidrucktüchern Handtaschen entwarf. Das war die zündende Idee.

Als Hobby begann sie am Esstisch in ihrem Haus in der Kocherstadt, erste Accessoires zu entwerfen. „Die Produkte sind nicht genäht“, erklärt Braun. Aus dem Gummituch wird der Grundriss der Tasche herausgeschnitten, gefaltet und mit Buchschrauben verschraubt. Buchschrauben sind Metallschrauben, die in den Schaft eines Gegenstücks mit einer

Scheibe gedreht werden. Ein alter Autogurt bildet den Tragegurt. Und schon ist es fertig: das Ding aus Gummi.

Unter diesem Namen begann die Mutter zweier Söhne vor sieben Jahren, die Artikel in wenigen Läden in Schwäbisch Hall und Umgebung sowie auf ihrer Internetseite zu vertreiben. „Die Resonanz war überwältigend“, sagt sie noch heute mit glänzenden Augen und voller Überraschung in der Stimme. Das Konzept des Upcyclings, vermeintlich nutzlose Stoffe zu neuen Produkten zu verarbeiten, kam bei den Kunden gut an. Außerdem schätzten diese, dass die Taschen wasserfest und sozusagen vegan sind.

Aus der tollen Idee wurde rasch das Kleinunternehmen Gummiding – nach wie vor aber als Hobby der heutigen Mentaltrainerin, die auf die Unterstützung ihrer Familie bauen konnte. Produktionsstätte war und ist bis heute der heimische Keller. Die Kleinunternehmerin wurde auf zahl-

reiche Märkte eingeladen und erlangte Aufmerksamkeit in der Kunsthandwerk- und Modedzene. Ein Höhepunkt war die Anfrage eines Modescouts, der die Handtaschen in sein Vertriebsnetzwerk aufnehmen wollte. Dafür wäre aber eine Massenproduktion nötig gewesen. Und genau das wollte Braun nicht. „Das ist nicht unsere Philosophie“, betont sie. Diese sieht nämlich vor, den Unikatscharakter jedes Artikels zu bewahren. Die bunte Vielfalt des Materials macht jede Tasche einzigartig – und so soll es bleiben.

INFO

Wer jetzt Lust bekommen hat, mehr über das Gummiding zu erfahren oder ein Produkt zu erwerben, findet die nötigen Informationen unter www.gummi-ding.de sowie auf Facebook unter www.facebook.com/Gummiding-494281803977572/.

Energiesparen mit der neuen EU-Richtlinie

Wie man vom Produktionsverbot der Halogenlampen profitieren kann.

Die Glühbirne wurde im Jahr 2012 ausgeknipst, jetzt sind auch die meisten Halogenlampen an der Reihe: Im Zuge der Öko-Design-Vorschriften für Leuchtmittel hat die Europäische Union beschlossen, dass Halogenlampen seit dem 1. September 2018 nicht mehr produziert und verkauft werden dürfen.

Verkauft werden dürfen seither nur noch Lager- oder Restbestände. Ausgenommen von diesem Verbot sind Halogenglühlampen, die man häufig in Schreibtischlampen findet. Gleiches gilt für in Flutlichtern verbaute Halogenlampen.

Auch wenn ein Verbot zunächst negativ für die Verbraucher klingt, profitieren alle davon: Halogenlampen besitzen eine viel geringere Lebensdauer als ihre Nachfol-

ger, die LEDs. Letztere sind in der Anschaffung etwas teurer, was sich aber bei einer Lebensdauer zwischen zehn und 20 Jahren schnell wieder rechnet. Halogenlampen hingegen müssen in der Regel alle drei bis vier Jahre ausgetauscht werden.

Der Energieverbrauch der neuen Leuchtmittel beträgt im Vergleich zu den Halogenlampen nur ein Viertel. So lässt sich zusätzlich Strom sparen. Da LEDs keinen Schaden nehmen, wenn sie häufig ein- und ausgeschaltet werden, ist es kein Problem, das Licht beim Verlassen eines Raumes immer auszuschalten. Strom kann so nochmals zusätzlich gespart werden.



Doch keine Hektik: Halogenlampen müssen zu Hause nicht alle auf einmal ausgetauscht werden. Die Leuchtmittel können noch so lange verwendet werden, bis sie nicht mehr funktionieren. Beim Austauschen sollte dann allerdings auf die Anschaffung der energie-sparenden Alternative Wert gelegt werden.

Bei der Entsorgung der alten Halogenlampe muss nichts Besonderes beachtet werden. Da Halogenbirnen und -leuchtmittel kaum umweltbelastende Stoffe enthalten, können sie unbedenklich im normalen Hausmüll entsorgt werden.

Große Verlosungsaktion

Gewinnen Sie einen von 50 Weihnachtsbäumen!

Das Jahresende naht in großen Schritten und damit hat die Vorweihnachtszeit schon begonnen! Die ersten Weihnachtsmärkte haben bereits ihre Tore geöffnet und die meisten sind auch schon auf der Suche nach den passenden Geschenken für Familie, Verwandte und Freunde. Damit all die

Präsente an Heiligabend einen schönen Platz bekommen, verlosen wir 50 Gutscheine für Weihnachtsbäume aus heimischem Anbau der Firma Bäumlisberger aus Michelfeld im Wert von 35 Euro. Wer gerne bei der Verlosung mitmachen möchte, schreibt eine E-Mail mit seinem Namen und Adresdaten an

lena.wahl@stadtwerke-hall.de oder eine Postkarte mit dem Stichwort „Weihnachtsbaum“. Einsendeschluss ist Mittwoch, der 7. Dezember 2018. Die glücklichen Gewinner erhalten ihren Gutschein anschließend auf dem Postweg. Auf diesem steht dann auch, wo genau sie ihren Gutschein einlösen können.

Nachwuchs

Die süßesten Blicke der Stadtwerke.



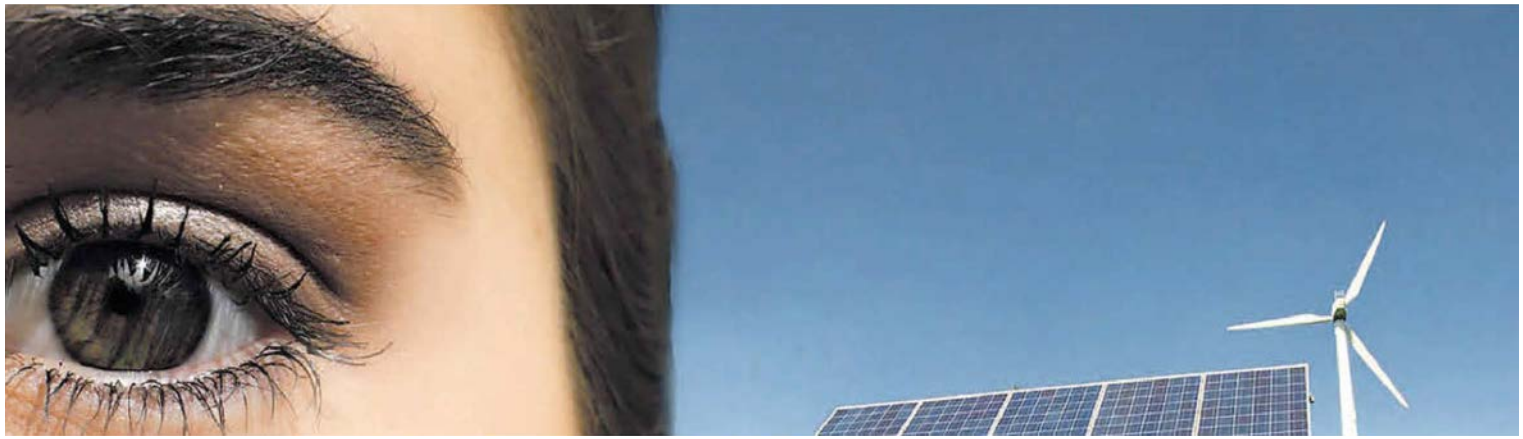
Das Fotoshooting mit dem Stadtwerke-Nachwuchs gehört inzwischen zu den schönsten Terminen im Jahr. 23 Wonneproppen waren diesmal mit dabei und schauten mit großen Kulleraugen in die Kamera. Zu sehen sind (unsortiert): Maila Schuster, Leon Goralik, Nora Löschner, Jan Köber, Jona Nübel, Matilda Rosa Fohrer, Nico Maurer, Finn Heil, Jonas Ziegler, Elisabeth Amelia Weber, Vladimir Peryschkin, Louisa Zörlein, Thies Witzsche, Nolan Aaron Christmann, Oskar Schick, Valerie Louisa Lang, Manuel Ruckser, Emma Zimmermann, Zoe Günther, Thea Marie Lange, Lasse Kowalke, Anna Knoll und Leo Rettenmeier.

Wir wünschen...



... allen Lesern, Kundinnen, Kunden und Partnern eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!
Viel Gesundheit und Erfolg im Jahr 2019!

Ihre Stadtwerke
Immer da, wo man uns braucht!



Wir sind gerne für Sie da!

Kundenzentrum

Stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH
An der Limpurgbrücke 1
74523 Schwäbisch Hall

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
jeweils von 8 bis 17 Uhr
Telefon: 0791 401-0
Telefax: 0791 401-401

Alle wichtigen Rufnummern auf einen Blick.

Zusätzlich erreichen Sie bei speziellen Wünschen oder Fragen unsere Fachabteilungen unter folgenden Sammelrufnummern:

Kundenservice:

0791 401-451

Marketing und Vertrieb:

0791 401-454

Parkierung/HallCard:

0791 401-400

Kasse Schenkenseebad:

0791 401-281

Technischer Bereich:

0791 401-149

Störungsdienst – rund um die Uhr:

Netzbetrieb: 0791 401-222
Gasnetzbetrieb: 0791 401-777

Gewinnspiel – Blickpunkt Energie –

Lassen Sie für einen Tag die Seele baumeln!

Wir verlosen fünf Gutscheine im Wert von 50 Euro zum Entspannen im Schenkenseebad. Beantworten Sie die Frage, füllen Sie den Coupon aus und senden ihn an folgende Adresse:

Stadtwerke Schwäbisch Hall
Lena Wahl
An der Limpurgbrücke 1
74523 Schwäbisch Hall

Oder senden Sie eine E-Mail an
gewinnspiel@stadtwerke-hall.de

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2018. Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Stadtwerke können nicht am Gewinnspiel teilnehmen.

Gewinnspiel-Coupon

Wann wurden die Stadtwerke Schwäbisch Hall gegründet?

1975 1971 1987

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Impressum

Blickpunkt Energie

erscheint zweimal im Jahr
im Versorgungsgebiet der
Stadtwerke Schwäbisch Hall

Herausgeber:

Stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH
An der Limpurgbrücke 1
74523 Schwäbisch Hall

Redaktion:

Stadtwerke
Schwäbisch Hall GmbH
Thomas Deeg (V. i. S. d. P),
Lena Wahl

Redaktionelle Betreuung:

pVS – pro Verlag und Service
GmbH & Co. KG,
Schwäbisch Hall
Alexander Liedtke

Layout und Grafik:

Heilbronner Stimme
Medienproduktion

Fotos: Fotolia, Foto4friends –
Fotografie & Webdesign Dieter
Heß, Gummiding, Hollywood
Productions, Harald Reich,
Stadtwerke Schwäbisch Hall
GmbH, Elke Weidenfeller

Druck:

Möller Druck und Verlag
GmbH in Ahrensfelde bei
Berlin